

Gefördert durch



Die Editionsregistry (ERY) und das zugrundeliegende Datenmodell – Dokumentation und Spezifikation

Deliverable E1.1 Release of the registry; metadata and API specifications

Das vorliegende Dokument wurde im Rahmen des Konsortiums Text+ im Kontext der Arbeit des Vereins Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) e.V. verfasst. NFDI wird von der Bundesrepublik Deutschland und den 16 Bundesländern finanziert, und das Konsortium Text+ wird gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummer 460033370. Die Autor:innen bedanken sich für die Förderung sowie Unterstützung. Ein Dank geht außerdem an alle Einrichtungen und Akteur:innen, die sich für den Verein und dessen Ziele engagieren.

This document was created in the context of the work of the association German National Research Data Infrastructure (NFDI) e.V. NFDI is financed by the Federal Republic of Germany and the 16 federal states, and the consortium Text+ is funded by the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) - project number 460033370. The authors would like to thank for the funding and support. Furthermore, thanks also include all institutions and actors who are committed to the association and its goals.

Version	1.1
Versionsdatum	2024-08
Redaktion	M1 der Task Area Editions
Redaktionsteam	
Projekt	Text+ - Sprach- und textbasierte Forschungsdateninfrastruktur
Bezeichnung	Die Editionsregistry und das zugrundeliegende Datenmodell – interne Dokumentation und Spezifikation Deliverable E1.1
Förderung	DFG Förderkennzeichen 460033370
Projektlaufzeit	01.10.2021 bis 30.09.2026

1	Vorbemerkung	3
	a Zweck des vorliegenden Dokuments	3
	b Aufgabe lt. Antrag	3
	c Beteiligte und Stand der Arbeiten	4
2	Die Editionsregistry (ERY).....	4
	a Einführung: Ziel und Gegenstandsbereich.....	4
	b Herausforderungen	5
	c Zielgruppe(n) und Anwendungsszenarien	6
	d ERY als Teil der übergreifenden Text+ Registry.....	7
	e Aufnahmekriterien	7
	f Erfassungseinheit der ERY	7
	g Ein minimaler Eintrag	7
	h Referenz-Vokabulare, Taxonomien, Ontologien.....	8
	i Datenintegration bzw. -ingest	9
	j ERY und (Daten)Portfolio der TA: Verhältnis.....	10
	k Geplantes Vorgehen bei der Aufnahme von Editionsmetadaten.....	11
	l Beteiligte: "Stakeholder" und ihre Rollen	11
	m Anschlussfähigkeit der Registry.....	12
	n Schnittstellen und technische Entwicklung	12
	o Workflow und Redaktionsmodell	13
	p Maintenance und Versionierung.....	13
	q Korrekturmöglichkeiten.....	13
3	Das Datenmodell	13
	a Abgleich: Datenmodell der Registry und Erfassungskriterien des (Daten)Portfolios	13
4	Anhang	15

1 Vorbemerkung

a Zweck des vorliegenden Dokuments

Das vorliegende Dokument dient der Dokumentation und Spezifikation einer ersten Version des Datenmodells bzw. der Editionsregistry im Zustand vom Sommer 2024. Im Zentrum steht dabei Deliverable E1.1 in Measure 1 (M1) (siehe **Release of the registry.**) der Task Area Editionen in Text+. Aus den hier zusammengestellten Informationen sollen/können sich weitere Dokumente oder Outputs mit anderen Zwecken ableiten. Es handelt sich um ein lebendiges Dokument, das – wann immer notwendig – upgedatet wird.

b Aufgabe lt. Antrag

Measure 1: Reference Implementation (M1)

To make a substantial, comprehensive, and inclusive set of digital editions accessible, all partners in the Task Area Editions contribute to a curated registry. The registry serves as a knowledge-base to support creators of digital editions by giving structured access to the vast number of editions in the WWW [...]. The availability of their metadata in the Text+ Discovery Services significantly improves the findability (see M1 Findability in Task Area Infrastructure/Operations) and accessibility (M2 Accessibility in Task Area Infrastructure/Operations) which furthers the recognition of edition projects in the community. The registry is a core instrument for this Task Area. It is based on the work and findings of M3 Standardisation Activities as well as informing the development of the consulting practices carried out in M4 Community Activities. It builds the foundation to identify “model editions” which can serve as best practices for other edition projects in terms of their digital methods. In addition, it supports the decisions for the annual work programme, e.g. by identifying both gaps and synergies in the portfolio (see M2 Portfolio Development). This Measure comprises three deliverables:

- (1) **Release of the registry.** Based on a common data model, the registry records information about digital scholarly editions, such as the discipline as well as the language and writing system of the source documents. In addition, it gathers information on editorial guidelines, PIDs, the status of development and maintenance, and the compliance with FAIR and CARE principles and RDM standards. The registry allows for the integration of metadata from both digital and printed editions, so that ideally no editorial heritage is lost [...].*
- (2) **Enhancement of the registry.** Besides existing lists and catalogues (e.g. Franzini, Sahle, GEPRIS, AGATE), work on the registry also concerns data on the availability of digitised editions and online versions from discipline-specific services (FIDs), as well as other relevant discipline-specific and/or international compilations.*
- (3) **Iterative specification of “model editions”.** Based on the guidelines for best practices and quality assurance developed in M3 Standardisation Activities, model editions are identified that represent exemplary editions for specific disciplines, genres, in different languages and scripts, or exemplary applications of a certain editorial method.*

<i>Deliverable</i>	<i>E1.1</i>	<i>Release of the registry; metadata an API specifications</i>	<i>M30¹(= 03/2024)</i>
<i>Deliverable</i>	<i>E1.2</i>	<i>Enhancement with data from existing catalogues</i>	<i>M48 (= 09/2025)</i>
<i>Deliverable</i>	<i>E1.3</i>	<i>Iterative specification of “model editions”</i>	<i>M36 (= 09/2024), M54 (= 03/2026)</i>
<i>Milestone</i>	<i>E1.4</i>	<i>Substantial and balanced set of digital editions</i>	<i>M60 (= 09/2026)</i>

(Antrag, S. 89ff. bzw. überarbeiteter Aufgabenplan vom 09/2021)

c Beteiligte und Stand der Arbeiten

An Measure (M) 1 sind die folgenden Institutionen als geförderte Partner beteiligt: AdWMZ, BBAW, DACo, HAB, Leopoldina, NRWAWK, STI, SUB, MWS. Ansprechpersonen des Measures sind Christoph Kudella (SUB) und Daniela Schulz (HAB). Alle Arbeiten fanden und finden in enger Absprache mit Tobias Gradl (MInfBA) statt, der die Text+ Registry als technische Komponente aufsetzt und betreut.

Im Laufe des Jahres 2023 stand die Erarbeitung einer ersten Fassung des Datenmodells für die Editionsregistry (DMERY) im Zentrum der Arbeiten in M1. Die einzelnen Kategorien wurden in mehreren Kleingruppen verhandelt und aufbereitet. Vorherige Arbeiten wurden gesichtet, die Datenmodelle bestehender Kataloge bzw. Erfassungssysteme verglichen (Kataloge digitaler Editionen, Guidelines des Rezensionssjournals [RIDE](#), bibliothekarische Systeme etc.) und unter Berücksichtigung des Feedbacks von Vertreter:innen von Fachinformationsdiensten (FID), die ihre Expertise einbrachten, ein Datenmodell zur Erfassung von Editionen unabhängig von deren medialen Form entwickelt. Im Frühjahr/Sommer 2024 liegt eine Fassung zur Veröffentlichung vor.²

Da die Editionsregistry Teil der domänenübergreifenden Text+ Registry ist, fand ein regelmäßiger Austausch mit den anderen Datendomänen (Collections, Lexical Resources) im Rahmen der AG Registry statt. In diesem Kontext wurden die Datenmodelle der einzelnen Domänen abgeglichen und gemeinsame Felder identifiziert. Die [Metadata Properties von DataCite](#) stellen die gemeinsame Basis für diese Harmonisierung dar.

2 Die Editionsregistry (ERY)

a Einführung: Ziel und Gegenstandsbereich

Die Registry der Datendomäne Editions in Text+ soll Editionen nachweisen, um deren Auffindbarkeit und Sichtbarkeit signifikant zu erhöhen und insbesondere auch den Zugriff auf deren Forschungsdaten – im Sinne der FAIR Prinzipien – zu befördern. Dabei steht sie vor der Herausforderung, eine in mehrfacher Hinsicht heterogene Editionslandschaft in einem einheitlichen

¹ Die Angaben beziehen sich auf den – kürzungsbedingt – überarbeiteten Aufgabenplan vom September 2021. Gegenüber dem ursprünglichen Arbeitsplan lt. Antrag wurde die einzelnen Deliverables z.T. zeitlich nach hinten verschoben bzw. in ihren Umfängen gekürzt oder gestrichen.

² Measure 1 der Task Area Editions. (2024). Datenmodell Editionenregistry (Text+) (1.1). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.12799883>.

Nachweissystem abzubilden. Ein Ausdruck dieser Heterogenität sind die zahlreichen verschiedenen Manifestationen (gedruckt, E-Book, digital, hybrid etc.) in denen Editionen vorkommen und die Diversität der Plattformen, die Zugang zu diesen gewähren sowie deren zahlreiche Bestandteile. Anspruch der Registry ist hierbei, Editionen möglichst inklusiv und vollumfänglich nachzuweisen. Dies bedeutet konkret die Erfassung von einer Vielzahl verschiedener Informationen, wie z.B. die disziplinäre/n Zugehörigkeit(en) oder die Sprache(n) der Edenda, also des zugrundeliegenden Quellenmaterials. In ihrem Umfang beschränkt sich die Registry nicht auf bereits abgeschlossene Editionen, sondern bezieht auch laufende Editionsprojekte mit ein, sofern zu diesen bereits ausreichend Informationen vorliegen, um diese sinnvoll zu erfassen (vgl. Ein minimaler Eintrag)

Auch können Editionen unabhängig von ihrer Medienform erfasst werden, sodass sich Mehrwerte gegenüber bestehenden Verzeichnissystemen (Kataloge digitaler Editionen und Bibliothekskatalogen) ergeben. Die Registry soll diese nicht ersetzen, sondern bestehende Angebote flankieren und ergänzen. Hinsichtlich ihres Skopus ist die Registry grundsätzlich nicht beschränkt. Kern bilden die Editionen der Text+ Partnerinstitutionen, die initial und sämtlich verzeichnet werden. In zweiter Instanz möchte die Registry die deutsche Editionslandschaft möglichst umfänglich abbilden, erhebt jedoch hier weder einen Anspruch auf Vollständigkeit, noch beschränkt sie sich grundsätzlich auf Editionen, die in Deutschland oder unter Beteiligung von deutschen Institutionen entstanden sind. Ziel ist, Informationen zu möglichst vielen Editionen zu erfassen, um damit eine Vielzahl von Auswertungsmöglichkeiten zu bieten und möglichst viele Bedarfe von Nutzenden abzudecken. Auch sollen Schief lagen (z.B. hinsichtlich Disziplinen oder bestimmter Genres etc.) vermieden werden.

Die Registry versteht sich als Verzeichnissystem, nicht als Repositorium. Es wird bei der Erfassung, die nach im Datenmodell (s.u.) festgelegten Kategorien und möglichst unter der Verwendung kontrollierter Vokabulare erfolgt, lediglich auf Informationen bzw. Datenbestände verwiesen, diese jedoch nicht selbst (z.B. als Volltexte) eingespeist. Aufgenommen werden vor allem Metadaten von Editionen.

b Herausforderungen

Bei dem Datenmodell der ERY müssen verschiedene Arten von Beziehungen und Granularitäten berücksichtigt werden. So können sich beispielsweise aus mehreren Ausgabeformen, aber auch unterschiedlichen Teilprojekten, mehrere einzelne Einträge ergeben, die einem übergeordneten Eintrag zugewiesen werden müssen. Derlei Teil-Ganzes-Beziehungen müssen mitbedacht werden. Es sind aktuell acht Hauptkategorien für die Erfassung vorgesehen, die sich zum Teil in weitere Kategorien aufspalten, jedoch – aufgrund von Abhängigkeiten zu anderen Measures – noch nicht alle bereits in der ersten Version der Registry berücksichtigt werden können. Darüber hinaus folgt nachstehend ein Abschnitt, der u.a. Aspekte des FAIRen FDM berücksichtigt. Die Erfassungskategorien sind:

- Informationen zum Datensatz (administrative information): Dieser Block enthält Angaben über den Datensatz selbst (z.B. seine Provenienz, Angaben zur Zeit seiner Erstellung oder Beziehungen zu anderen Datensätzen).
- Ausgabeform (output type): Dieser Block umfasst Informationen zu der/den Ausgabeform(en), in der/die die Edition vorliegt oder vorliegen wird.
- Grundinformationen (basic information): Dieser Block enthält die grundlegenden Informationen zur Edition bzw. zum Projekt wie wie Titel, Veröffentlichungsjahr(e),

bestehende IDs, Disziplin(en), Status, relationale Metadaten und eine kurze Projektbeschreibung.

- Beteiligte Personen und Institutionen (actors): Dieser Block umfasst Informationen zu Personen und Institutionen, die in irgendeiner Weise an der Erstellung der Ressource beteiligt waren oder sind.
- Informationen zum/zu den Editionsobjekt(en) (information on the edendum or edenda): Dieser Block umfasst Informationen zum/zu den Editionsobjekten, also zu den konkreten oder abstrakten Gegenständen der Edition wie das Medium, in dem das Editionsobjekt auf uns gekommen ist, Zeit seiner Entstehung, Sprache(n), Schriftsysteme(n), evtl. Urheber:in und Werk.
- Editorische Umsetzung (editorial realisation): In diesem Block werden der Editionstyp und die Bestandteile der Edition beschrieben.
- Technologien (technologies): Dieser Block umfasst Informationen zu Formaten, Tools und Software, die im editorischen Prozess eine Rolle spielten bzw. Verwendung fanden.
- Weitere Informationen (additional information): Dieser Block umfasst weitergehende Informationen über die Ressource, die an anderer Stelle keinen Platz gefunden haben.
- Informationen zu Forschungsdaten (unter Berücksichtigung der FAIR Prinzipien u.a.) und Aspekten der Zugänglichkeit (Research data management (FAIR principles) and information on accessibility): Dieser Block informiert über das FDM im Projekt bzw. die Einhaltung der FAIR Prinzipien und Web Accessibility Standards.

Nicht alle Kategorien sind für alle medialen Editionsformen (gleich) relevant. So können die FAIR-Prinzipien offensichtlich nur dort Anwendung finden, wo auch Daten vorliegen. Wo immer möglich, soll für die Auswahlmöglichkeiten auf (bestehende) kontrollierte Vokabulare zurückgegriffen werden.

Aufgrund der Heterogenität der zugrunde liegenden (Meta)Daten und unterschiedlichen Anforderungen der jeweiligen Scientific Communities, unterscheidet sich die Schwerpunktsetzung der domänenspezifischen Registries leicht voneinander. Dies schlägt sich auch in voneinander abweichenden Datenmodellen nieder, um den jeweiligen fachlichen Standards und best practices gerecht zu werden. Um eine übergreifende Recherche zu ermöglichen, sind Mappings vorgesehen.

Text+ ist für den Aufbau und die langfristige Pflege der Inhalte der Registry unmittelbar auf die Mitwirkung einer breiten Community aus Forschenden, Lernenden und Lehrenden angewiesen. Unterstützung hierfür erfolgt durch die Bereitstellung von unterschiedlichen Werkzeugen und Schnittstellen für den Ingest und die Kuration von Daten, einschließlich einer Versionierung unterstützenden Redaktionssystems.

c Zielgruppe(n) und Anwendungsszenarien

Die Registry soll grundsätzlich allen interessierten Personen als Rechercheinstrument zur Verfügung stehen. Wonach und zu welchem Zweck Nutzer:innen suchen ist stark kontextabhängig und nicht alle in der Registry vorgehaltenen Informationen werden in jedem Fall relevant sein. Umgekehrt ist aufgrund der Heterogenität der aufzunehmenden Editionen davon auszugehen, dass nicht sämtliche Informationsbestandteile, die für digitale Editionen ausgewiesen werden (können),

auch auf analoge Editionen im Bestand der Registry übertragbar bzw. nachweisbar sind. Zudem steht die Verfügbarkeit der jeweiligen Informationsbestandteile auch in starker Abhängigkeit zu dem Lebenszyklus digitaler Editionen.

d ERY als Teil der übergreifenden Text+ Registry

Die Editionsregistry ist Teil einer übergreifenden Text+ Registry, die Ressourcen der verschiedenen Datendomänen aufnimmt und miteinander in Beziehung setzt. Die Text+ Registry fungiert als zentrales Recherche- und Informationsinstrument. In ihr können Metadaten bzw. Daten der verschiedenen Datendomänen recherchiert werden, aber auch Dienste und Zentren. Die Produktivinstanz liegt unter <https://registry.text-plus.org/>.

e Aufnahmekriterien

In der ERY werden Informationen über Editionen und Editionsprojekte erfasst. Konkret bedeutet dies die Arbeit mit Metadaten. Die Registry versteht sich als Verzeichnissystem. Es wird bei der Erfassung von Editionen, die nach im Datenmodell festgelegten Kriterien und möglichst unter der Verwendung kontrollierter Vokabulare erfolgt, zum großen Teil lediglich auf weitere Informationen bzw. Datenbestände verwiesen, diese jedoch nicht (z.B. als Volltexte) eingespeist.

Grundlegende Voraussetzung ist, dass es sich bei der zu beschreibenden Ressource um eine Edition handelt. Dies schließt sowohl laufende Editionsprojekte als auch abgeschlossene Editionen jeglicher medialen Form (z.B. gedruckte Editionen, digitale Editionen, Hybrideditionen, Datendumps,...) mit ein. Es müssen jedoch genügend Informationen zur Verfügung stehen, um einen Eintrag anzulegen, der zumindest die Pflichtfelder abdeckt (s. Ein minimaler Eintrag).

Es erfolgt keine inhaltliche Bewertung der Editionen, ergo sind grundsätzlich keine Editionen ausgeschlossen. Wünschenswert ist eine ausgewogene Mischung von Editionen unterschiedlicher Disziplinen, editorischer Modelle, Sprachen und Edenda.

f Erfassungseinheit der ERY

Ein Eintrag beschreibt in der Regel eine Edition bzw. Editionsprojekt im Sinne einer intellektuellen Einheit. Dies schließt Editionen in mehreren Teilen und Bänden mit ein sowie auch jene, die über viele Jahre hinweg mitunter auch durch unterschiedliche Förderungen oder ohne Förderung entstanden sind. Aufgrund der [oben](#) skizzierten Gemengelage, können sich mehrere zusammenhängende Einträge ergeben aber in bestimmten Fällen auch mehrere zusammengehörige Editionen in einem Eintrag finden, sofern sie Teil eines einzigen Projektes sind oder waren.

g Ein minimaler Eintrag

Ein minimaler Eintrag besteht lediglich aus den im Datenmodell als verpflichtend vorgegebenen Feldern, wobei einige davon auch automatisch generiert werden. Es sind dies:

- Ressourcentyp (Lexikalische Ressource, Collection, Edition, Dienst)
- (Text+ ID, die automatisch beim Anlegen eines Eintrags vergeben wird)
- Datenquelle / Provenienz des Eintrags (z.B. händisch)
- (Time Stamp, der ebenfalls automatisch generiert wird)

- Art der Beziehung zu anderen Versionen des Eintrags (z.B. Vorgängerversion)
- (Teil des Text+ Portfolios)
- Typus der Ausgabeform (z.B. Buchfassung oder digitale Edition)
- Titel der Edition oder des Editionsprojektes
- Publikationsjahr(e)
- Disziplinäre Zuordnung
- Auswahl des Mediums, in dem die Editionsobjekte vorliegen (z.B. Audio, Film, Text)
- Zeitliche Einordnung der Editionsobjekte

h Referenz-Vokabulare, Taxonomien, Ontologien

DataCite wurde über die domänenspezifischen Datenmodelle hinweg als gemeinsame Basis verwendet, um damit auch übergreifende Recherchen und Abfragen zu ermöglichen. Konkret wurden damit die folgenden Felder des DMERY referenziert:

Feldbezeichnung	Referenz(en) zu DataCite
0.0 Ressourcentyp	10. ResourceType — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadata-schema.readthedocs.io)
1.4 Nutzungslizenzen	16. Rights — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadata-schema.readthedocs.io)
2.1 IDs	1. Identifier — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadata-schema.readthedocs.io)
2.2.1 Titel	3. Title — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadata-schema.readthedocs.io)
2.3 Publikationsjahr(e)	5. PublicationYear — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadata-schema.readthedocs.io) bzw. 8. Date — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadata-schema.readthedocs.io)
2.6 Förderzeitraum	8. Date — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadata-schema.readthedocs.io)
2.8 Relationen	12. RelatedIdentifier — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadata-schema.readthedocs.io)
2.9 Abstract	17. Description — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadata-schema.readthedocs.io)
3.2.2 Rolle	19. FundingReference — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadata-schema.readthedocs.io) bzw. 4. Publisher — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadata-schema.readthedocs.io)
4.5 Zeitliche Einordnung	8. Date — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadata-schema.readthedocs.io)

4.6 Sprachen	9. Language — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadataschema.readthedocs.io)
8.8 Weitgehende Nutzung der Forschungsdaten erlaubt?	16. Rights — DataCite Metadata Schema 4.5 documentation (datacite-metadataschema.readthedocs.io)

Angaben zu Personen, Institutionen und Werken werden – soweit möglich – mit den entsprechenden GND-Nummern versehen. Für Projektbeteiligte, die keine GND-Nummer haben, ist alternativ die Nutzung von [ORCID](https://orcid.org/) vorgesehen. Zur Beschreibung von Rollen bzw. Aufgaben, sollen die Contributor Roles Taxonomy ([CRediT](https://credit.eprints.org/)) bzw. die [MARC Code List for Relators](https://www.marc.org/marc-code-list-for-relators/) Anwendung finden. Insbesondere erstgenannte Taxonomie etabliert sich aktuell zunehmend für standardisierte Angaben zur Beteiligung von Personen³, decken den Bereich der Editionen doch nicht gänzlich ab. Die Zuweisung zu Fachdisziplinen erfolgt auf Basis der [DFG-Fächersystematik](https://www.dfg.de/foerderung/foerderungssystematik/) sowie zukünftig weiterer, vor allem im bibliothekarischen Kontext etablierter Klassifikationen ([Basisklassifikation](https://www.dfg.de/foerderung/foerderungssystematik/), [DDC](https://www.dfg.de/foerderung/foerderungssystematik/), [RVK](https://www.dfg.de/foerderung/foerderungssystematik/)).⁴

i Datenintegration bzw. -ingest

Bei der Aufnahme von Metadaten in die ERY ist grundsätzlich zwischen automatisierten Verfahren und händischer Eingabe bzw. Aufbereitung (z.B. Eingabeformular) zu unterscheiden. Es erscheint (zumindest initial) ein komplementärer Ansatz sinnvoll. Dabei muss die jeweilige Provenienz mit erfasst werden. Aufgrund des skizzierten Vorgehens und der Massen an Datenquellen bzw. "Datenlieferanten" ist mit zahlreichen Dubletten zu rechnen, für deren Zusammenlegung oder Ausscheiden Verfahren entwickelt werden müssen. Ebenso sind Routinen zur Aktualisierung und Versionierung (Time Stamp) der Einträge erforderlich.

Quelle / Provenienz	Arten von Editionen (Medienform)	Menge (sofern bekannt; Stand: 02/2023)	Verfahren
M2 Portfolio (basierend auf erster Umfrage 2022)	alle, ausschließlich Editionen der T+-Partner	142	Automatisierter Ingest?
GEPRIS (Datenbank geförderter Projekte der DFG)	alle (in Deutschland)	1.728 Treffer	Auslesen von Daten zu geförderten Editionsprojekten und Mappen auf Datenmodell; evtl. nachträglich händische Korrekturen bzw. Auffüllen von Informationen
AGATE (Datenbank der im Rahmen des Akademienprogramms geförderten Projekte)	alle (in Deutschland und der Schweiz)	111 Treffer (für D)	Auslesen von Daten zu geförderten Editionsprojekten und Mappen auf Datenmodell; evtl. nachträglich händische Korrekturen bzw. Auffüllen von Informationen

³ Vgl. z.B. Gödel, M., Klappenbach, L., Sander, R., & Schnöpf, M. (2024). Wer sind die Herausgeber:innen Digitaler Editionen? Eine Untersuchung zur Repräsentation von Digital Humanities-Wissenschaftler:innen. DHd 2024 Quo Vadis DH (DHd2024), Passau, Deutschland. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.10706125>.

⁴ Ein Problem der DFG-Fächersystematik liegt in der fehlenden Repräsentation der sog. "kleinen Fächer". Desweiteren ist die Systematik turnusmäßigen Änderungen unterworfen, sodass ihre Verwendung im Sinne einer Taxonomie problematisch erscheint.

Bibliothekarische Nachweissysteme	(fast ausschließlich) gedruckte Editionen	?	Auslesen von Daten (über Schnittstellen)?
Katalog digitaler Editionen von Patrick Sahle	digitale (international)	821 Treffer	Auslesen von Daten (über Schnittstellen)?; Koop über SCC?
Catalogue of Digital Editions von Greta Franzini	digitale (international)	320 Treffer	Auslesen von Daten (über Schnittstellen)?
Gedruckte Nachweissysteme	vornehmlich gedruckte (thematisch, nach Disziplinen)	?	? (OCR, händisch?)
Bestandslisten von FID (oder anderen Verbänden, Verbänden etc.)	alle (thematisch, nach Disziplinen)	?	Schnittstellen?
Formulareingabe (Neueintrag / Korrektur) durch Editor:innen / Nutzer:innen	alle	?	automatisierte Übermittlung; Einspeisung in Redaktionssystem zur Kontrolle; Freischalten
z.B. bei Text+ Kooperationsprojekten (Flexfunds): Händische Eingabe durch T+-Mitarbeitende (Backend; Eingabemaske?)	alle	?	automatisierte Übermittlung

j ERY und (Daten)Portfolio der TA: Verhältnis

Das Editionsportfolio besteht insgesamt aus den Ressourcen der Task Area in Form von Daten, Expertise und Software/Services. Hierunter fallen also nicht nur die Editionen der jeweiligen TA-Partner, sondern auch die Expertise und das Know-How im Editions-wesen (Druck und digital) sowie zu einschlägigen Themen wie beispielsweise Linked Open Date (LOD), Federated Content Search (FCS), (Research Software Engineering) RSE. Aus dem Portfolio werden in gemeinsamer Abstimmung sowie unter Einbindung der Community zwei primäre Angebote entwickelt und ausgebaut: Zum einen die Registry, ein übergreifendes Verzeichnis von Editionen, zum anderen ein Beratungs-, Lehr- und Trainingsangebot (CCTTS) (M3-4) inklusive einer kuratierten Plattform für Editions-Tools (M5).

Über den Bestand des Portfolios hinausgehend, erfasst die Registry Metadaten zu Editionen unabhängig von deren institutioneller Anbindung. Es wird bei der Aufnahme an sich nicht zwischen Editionen der Text+-Partner und anderer Institutionen unterschieden, die Zugehörigkeit aber im Rahmen der erfassten Informationen vermerkt. Dies geschieht, um langfristig lediglich die Registry zu pflegen und auf eine parallele Datenerhebung bzw. Datenhaltung für das Portfolio verzichten zu können.

Editionen des Portfolios (= Editionen der Text+-Partnerinstitutionen lt. Antrag, im Rahmen der Flexfunds geförderte Kooperationsprojekte, Editionen neu hinzugewonnener Partner) bilden eine Teilmenge der Editionen der Registry. Alle Editionen, die Teil des Portfolios sind, sind auch Teil der Registry, aber nur ein kleiner Teil der Editionen der Registry sind auch Teil des Portfolios.

Die zum Portfolio gehörenden Editionen wurden erstmals 2022 mittels einer Umfrage erfasst; 2023 erfolgte ein Update. Einen Überblick über das initial erfasste Portfolio mit einigen Auswertungen

bietet ein beim 1. Text+ Plenary 2022 präsentiertes Poster.⁵

k Geplantes Vorgehen bei der Aufnahme von Editionsmetadaten

- Initial: Editionen der Text+ Partner, die von diesen eingebracht werden (= Portfolio) und Aufbereiten als möglichst vollständige Einträge (geplant für Q3/2024 bis Q4/2024)
- Systematische Aufnahme weiterer Editionen und Editionsprojekten, um eine möglichst große und ausgewogene Basis für die verschiedenen Abfragen zu bieten
- Einspielen verschiedener Katalogdaten (z.T. bereits abgeschlossen bzw. in Arbeit, geplant für 2025)
- Hochkatalogisieren (= Verbessern und Anreichern der automatisiert eingespielten Daten)
- Ermöglichen von Einträgen durch externe Personen; auch im Rahmen organisierter Editathons und anderer Workshopangebote (laufend)
- Einspielen weiterer Listen und Datenbanken mit relevanten Informationen

l Beteiligte: "Stakeholder" und ihre Rollen

An der Registry partizipieren viele Beteiligte in unterschiedlichen Rollen:

Text+-Mitarbeitende

sind diejenigen, die aktiv zur Registry beitragen

- in Form von Daten (Editionen der eigenen Institution)
- durch die Beteiligung in unterschiedlichen Arbeitspaketen
- beratend
- konzeptionell (Datenmodell, Redaktionsmodell, Entwicklung von Routinen, Maintenance etc.)
- durch Recherche nach Editionen
- durch Dateneingabe/-pflege
- durch Scraping/Harvesting
- als Liaison zu anderen Beteiligten (z.B. FID oder den übergreifenden AGs)

FID (als Beitragende und Nutzende)

- in beratender Funktion hinsichtlich Erfassungskriterien, Schnittstellen und Priorisierung
- als Datengeber
- als Nutzende

Mitglieder des Scientific Coordination Committee (SCC; als Beratende)

- in beratender Funktion hinsichtlich Priorisierung von Datensets und Desiderata zur Vermeidung von Schief lagen

Editor:innen (als Beitragende und Korrigierende)

- durch Eintragen von (ihren) Projekten
- durch Korrigieren bzw. Aktualisieren von Einträgen

⁵ Cugliana, E., Gengnagel, T., & Hensen, K. (2022). Das Portfolio der TA Editions. Text+ Plenary 2022 (TextPlusPlenary), Mannheim. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.7244299>.

Nutzer:innen (als Rezipierende und evtl. Korrigierende)

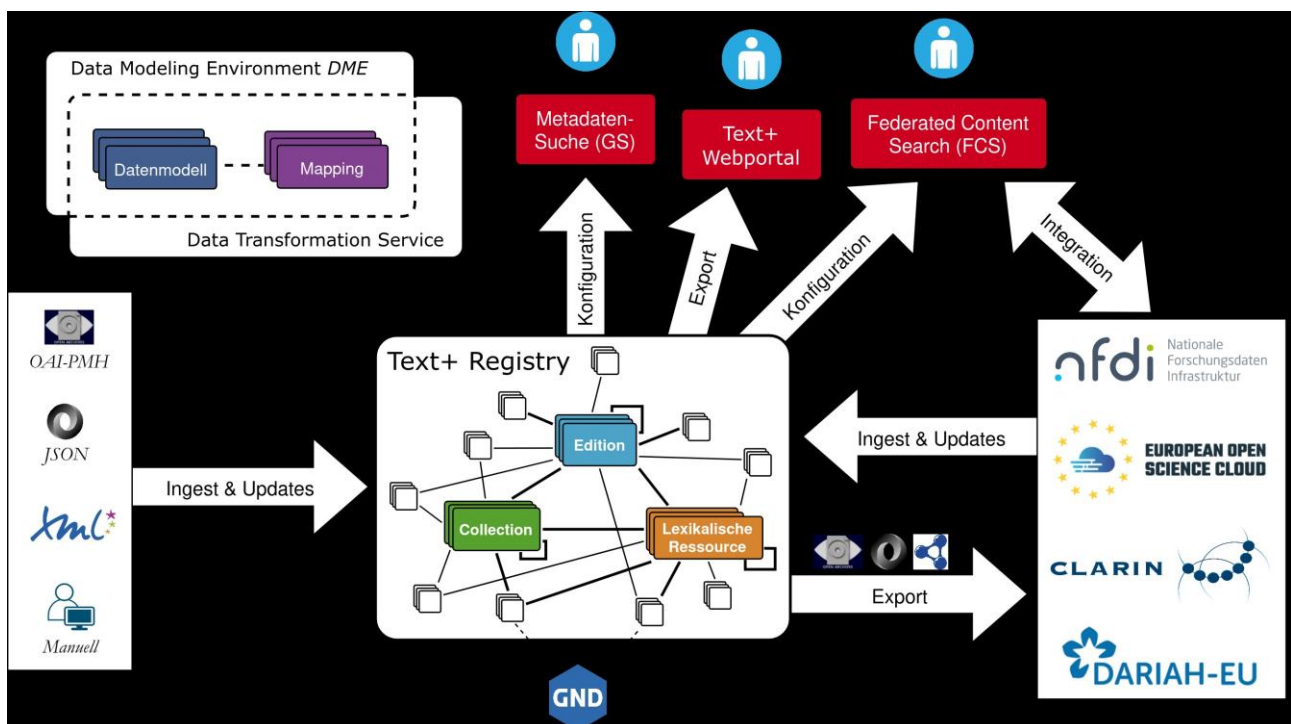
- durch Eintragen von Projekten
- durch Korrigieren bzw. Aktualisieren von Einträgen
- durch Nutzung der Einträge (z.B. als *best practice* Beispiele oder für statistische Auswertungen)

m Anschlussfähigkeit der Registry

Die Registry möchte bestehende Verzeichnisse und Kataloge nicht ersetzen sondern diese durch das Angebot eines forschungsunterstützenden ‚one stop shop‘ ergänzen. Daten werden in der Registry angereichert und über Schnittstellen wieder zur Verfügung gestellt, was die Anschlussfähigkeit der Registry an übergreifende Strukturen und Angebote der NFDI insgesamt (z.B. Wissensgraphen) ermöglicht.

Neben Möglichkeiten zur manuellen Anfertigung und Kuration von Ressourcenbeschreibungen durch Datengeber:innen und Nutzer:innen implementiert die Registry – auch auf Basis weiterer Text+ Dienste wie des Data Modeling Environment (DME) – Funktionalitäten für einen flexibel anpassbaren Import von Beschreibungen aus bestehenden Systemen und Katalogen.

Mit Hilfe der durch die Registry angebotenen Schnittstellen können Dienste wie die Federated Content Search (FCS), Metadaten-Suche und das Text+ Webportal auf Ressourcenbeschreibungen zugreifen. Angebotene Schnittstellen sind jedoch gleichermaßen auch über die Projektgrenzen von Text+ hinaus nutzbar, wodurch ein Austausch von Informationen mit anderen Initiativen ermöglicht bzw. erleichtert wird.



n Schnittstellen und technische Entwicklung

Die aktuell angebotenen Schnittstellen sind unter <https://registry.text-plus.org/swagger-ui/index.html> dokumentiert. Die technische Entwicklung findet auf <https://gitlab.com/minfba/resinfra/registry> statt.

Eine ausführliche Beschreibung der technischen Umsetzung inkl. des zugrundeliegenden Layering-Ansatzes findet sich in: Tobias Gradl, Christoph Kudella, Harald Lordick und Daniela Schulz, „Towards a Registry for Digital Resources – The Text+ Registry for Editions“, in: Datenbank Spektrum 24, S. 151–160 (2024). <https://doi.org/10.1007/s13222-024-00479-0>.

o Workflow und Redaktionsmodell

tbd (zu diesem und den nachfolgenden Punkten bestehen bereits Konzepte. Es erscheint jedoch sinnvoll, diese erst nach einer ausführlicheren Erprobungs- und evtl. Korrekturphase zu veröffentlichen.)

p Maintenance und Versionierung

tbd

q Korrekturmöglichkeiten

tbd

3 Das Datenmodell

Das aktuelle Datenmodell, welches nach Bedarf Überarbeitungen unterliegt, ist auf Zenodo veröffentlicht: <https://zenodo.org/doi/10.5281/zenodo.12090590>. Aktuell liegt die im Juli veröffentlichte Version 1.1 vor.

a Abgleich: Datenmodell der Registry und Erfassungskriterien des (Daten)Portfolios

Das Datenmodell der Editionsregistry (DER) geht weit über jene Kriterien, die für die Erhebung des Editionsportfolios (EPF) verwendet wurden, hinaus. Grund sind die unterschiedlichen Zielstellungen. Diente die Erhebung des Portfolios zunächst nur rein internen Zwecken, so ist der Scope der Registry breiter und soll eine Vielzahl an Auswertungsmöglichkeiten bieten.

Feldbezeichnung EPF	Entsprechung(en) im DER	Erläuterung
Vollständiger Titel	2.2.1 Titel (2. Grundinformationen → 2.2 Titel); Pflichtfeld	
Kurztitel	2.2.2 Kurztitel (2. Grundinformationen → 2.2 Titel); optional	
Aktive Projektlaufzeit Anfang	2.6 Förderbeginn/-ende (2. Grundinformationen); optional	von / bis evtl. In EDTV
Aktive Projektlaufzeit Ende		
Kontakt		

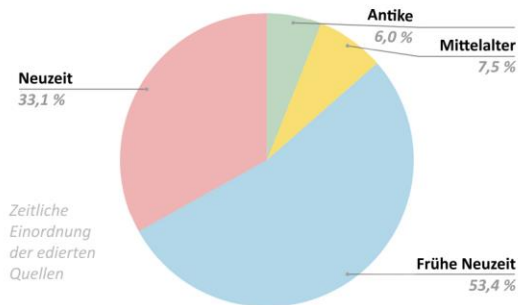
Institution(en)	3.2 Institution (3. Akteure); optional; kann mehrfach vorkommen	
Haupterausgeber:innen	3.1 Person (3. Akteure); optional; kann mehrfach vorkommen; Spezifikation der Rolle (kontrolliertes Vokabular) optional möglich	
Projektbeteiligte		
Link zur Edition	2.4 URI (2. Grundinformationen); muss mindestens einmal vorkommen; kann mehrfach vorkommen	
Link zur Information über das Projekt		
Sprache(n) des Materials	4.6.1 Auswahl 4.6.2 Freitext (4. Informationen zum/zu den Editionsobjekt(en) (= Edendum/Edenda) → 4.6 Sprache(n))	Bei Auswahl Rückgriff auf existente Taxonomie
Zeitliche Einordnung	4.5 Zeitliche Einordnung (4. Informationen zum/zu den Editionsobjekt(en) (= Edendum/Edenda)); Pflichtfeld	Angabe von Jahreszahlen
Zeitliche Einordnung (Kommentar)		
Ausgabemedium	1.1 Typ (1. Ausgabeformen); Pflichtfeld	
Ausgabemedium (Kommentar)		
Besonderheiten des Edendums	4.1.1 Auswahl des Mediums und 4.1.2 weitere Spezifizierung (4. Informationen zum/zu den Editionsobjekt(en); Auswahl = Pflichtfeld	
Besonderheiten des Edendums (Sonstiges)	Auch: 7.1 Freie Schlagworte bzw. 7.2 Freitextfeld (7. Weitere Informationen)	

4 Anhang



TA Editions – Measure 2 – Portfolio Development

Elisa Cugliana, Cologne Center for eHumanities, ORCID: 0000-0002-6460-2954
 Tessa Gengnagel, Cologne Center for eHumanities, ORCID: 0000-0001-8820-5112
 Kilian Hensen, Cologne Center for eHumanities, ORCID: 0000-0001-6708-1237



MEASURE 2

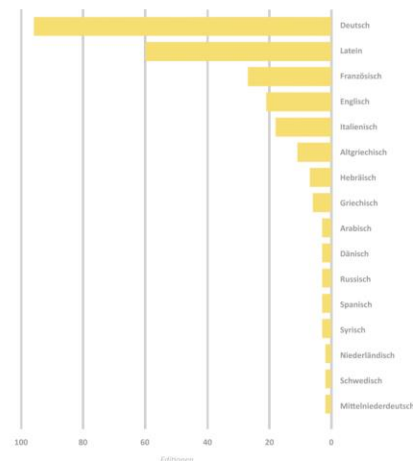
Das Measure 2 bildet die zentrale Schnittstelle der Task Area, da es zum einen der Bestandsaufnahme, Kartierung und Aktualisierung des Portfolios dient, das die Text+-Partner in das Netzwerk einbringen. Zum anderen ist es Aufgabe des *Portfolio Developments*, das erfasste Portfolio nach innen (Berichtswesen) und außen (Wissenschaftskommunikation) zu vermitteln und durch eine Standardisierung von Onboarding-Verfahren für Kooperationsprojekte zu öffnen und mithilfe dieser zu ergänzen.

Die Aktualisierung und Versionierung des Editionsportfolios erfolgt halbjährlich anhand von 12 Basiskategorien, die von den Partner-Institutionen der TA Editions zu einem bestimmten Snapshot-Zeitpunkt abgefragt werden. Die Analyse stützt sich dabei auch auf Angaben zu Besonderheiten der Edenda.

DAS PORTFOLIO

Das Portfolio der Task Area Editions umfasst ein breites Spektrum an Ressourcen, Expertise und Services, die innerhalb des Netzwerks TA Editions in verschiedenen Measures evaluiert, eingesetzt und erweitert werden.


Meistverwendete Sprachen der edierten Quellen



Stand September 2022:

142 Editionen;
 älteste **seit 1815**;
 längste bekannte
 Laufzeit **bis 2055**;
76 beteiligte
 Institutionen





Die Registry der TA Editions – Datenmodell und Prototyp

(M1 Reference Implementation)

Tobias Gradl (MInfBA), Christoph Kudella (SUB Göttingen), Daniela Schulz (HAB Wolfenbüttel)
– ein gemeinsames Poster von TA Editions und TA Infrastructure/Operations

Gegenstandsbereich

Die sog. Registry ist ein kuratiertes Verzeichnis von Editionen. Sie soll einen strukturierten Zugang zu der großen Anzahl an vorhandenen Ressourcen bieten, indem (laufende und abgeschlossene) Editionsprojekte unabhängig von ihrer Medienform erfasst und alle wesentlichen Informationen zur Verfügung gestellt werden. Die Editions-Registry ist Teil einer übergreifenden Text+-Registry, die Ressourcen der verschiedenen Datendomänen miteinander in Beziehung setzt und vernetzt.

Herausforderungen

Die initialen Herausforderungen liegen vor allem in den Bereichen der grundlegenden Auswahl und Priorisierung von Ressourcen sowie der Festlegung sinnvoller Erfassungskriterien, die für die heterogene Editionslandschaft tragen. In diesem Kontext spielen auch terminologische und definitorische Unschärfen, die Diversität der Datenbasis, die Frage nach Vollständigkeit und Korrektheit der vorliegenden Informationen sowie der Umgang mit Mehrdeutigkeiten und Widersprüchen eine Rolle. Ebenso stellen auch die Implementierung von Routinen für die regelmäßige und langfristige Pflege der Registry, die Entwicklung von Schnittstellen und Integrationsworkflows Herausforderungen dar.

Datenintegration

Die Registry speist sich aus verschiedenen Quellen. Neben Nachweissystemen bekannter Förderinstitutionen (z.B. GEPRIIS), sind hier bibliothekarische Nachweissysteme und bestehende Kataloge digitaler Editionen (z.B. von Greta Franzini und Patrick Sahle) zu nennen. Für die Abfrage der heterogenen Datenquellen müssen entsprechende Abfrage-Routinen entwickelt werden. FIDs stellen ebenfalls Informationen zu Editionsdaten zur Verfügung. Darüber hinaus soll für Nutzende bzw. Editor:innen selbst die Möglichkeit geschaffen werden, Editionen über ein Formular einzugeben, Informationen zu ergänzen oder zu korrigieren.

Mehrwert

Die Registry soll grundsätzlich allen interessierten Personen als Recherche- und Informationsinstrument zur Verfügung stehen und liefert daher Zugänge nach verschiedenen Kriterien. Mehrwerte gegenüber bestehenden Systemen ergeben sich aus der gemeinsamen Erfassung sowohl gedruckter als auch digitaler Editionen, sowie abgeschlossener und laufender Projekte, aus der erstmaligen Berücksichtigung der FAIR-Prinzipien und der Verknüpfung mit einer Software-Registry, die die Genese einer Edition nachvollziehbar macht.


Funktionalitäten

Die Registry stellt die in ihr enthaltenen Daten als „Linked Open Data“ (LOD) zur Verfügung und bietet entsprechende Schnittstellen an. Die Editionen sind in den weiteren Kontext einer domänenübergreifenden Registry eingeordnet. Geplant ist die Präsentation sog. model editions im Sinne von exemplarischen Editionen für bestimmte Disziplinen, Genres und editorische Methoden. Ziel ist die Erhöhung der Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von Editionen und die Erleichterung des Zugriffs auf Forschungsdaten.

Stand der Arbeiten

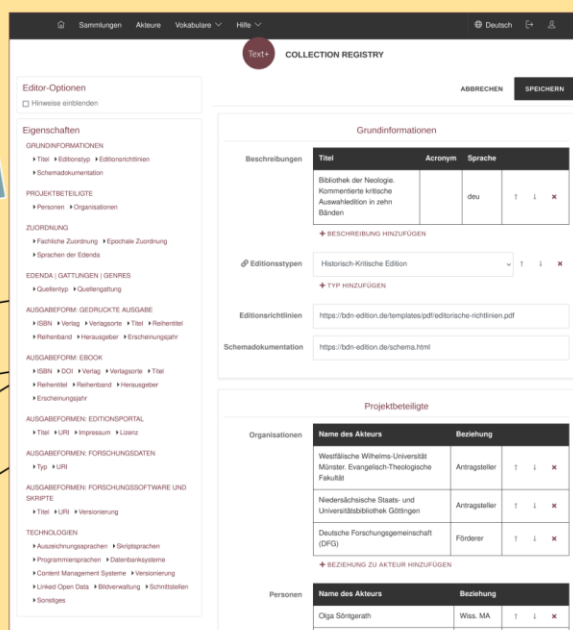
Datenquellen und Datengeber wurden identifiziert und relevante Vorarbeiten recherchiert. Die Formulierung von Erfassungskriterien erfolgte innerhalb von Kleingruppen. Diese Kriterien wurden nun zu einem ersten Datenmodell zusammengeführt, welches die Grundlage für die Entwicklung des Registry-Prototyps darstellt. In einem nächsten Schritt sollen testweise Editionen erfasst, und das Datenmodell somit erprobt und bei Bedarf angepasst werden.

Datenmodell




Übergreifende Registry

Die Registry ist ein zentraler Dienst, der anhand der TA Editions initial für Text+ weiterentwickelt und erprobt wird. Obwohl domänenspezifische Anforderungen an die Beschreibung von Ressourcen durch die Registry individuell abgebildet werden, ermöglicht ein übergreifendes Verzeichnis die Verbindung von Sammlungen, Editionen und lexikalischen Ressourcen mit der Text+-Infrastruktur.



Ressourcen- und Entitätsnetzwerk

Durch Bezüge zwischen Attributen von Sammlungen, Editionen und lexikalischen Ressourcen und insbesondere deren Kontextualisierung anhand weiterer Entitäten wie Organisationen, Personen, Projekten und Werkzeugen entstehen Ansichten, die für eine übergreifende Darstellung der Text+-Ressourcen ebenso nachgenutzt werden können, wie auch für die Herstellung domänenspezifischer, weiterführender Dienste.



Schnittstellen und Nachnutzung

Dienste von Text+, wie die Federated Content Search (FCS), Generische Suche (GS) und weitere – auch externe – Dienste können mit Hilfe der Schnittstellen der Registry auf nachnutzbare Beschreibungen aller Text+-Ressourcen zugreifen. Anhand der Ressourcenbeschreibungen wird ein Austausch von Ressourcen über die Projektgrenzen von Text+ hinaus erleichtert.

Vernetzung in Text+


Export und Import über APIs

Das NFDI-Konsortium Text+ wird gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Projektnummer 460033370

www.text-plus.org

12. September 2022

Collections
Lexical Resources
Editions
Infrastructure / Operations



F wie Registry. Die Text+ Registry als Hilfsmittel zur Auffindbarkeit von Ressourcen

Philippe Genêt (DNB), Tobias Gradl (Universität Bamberg), Kilian Hensen (CCEH / NRW AWK), Christoph Kudella (SUB Göttingen), Daniela Schulz (HAB Wolfenbüttel)

Gegenstandsbereich: Ziele und Scope

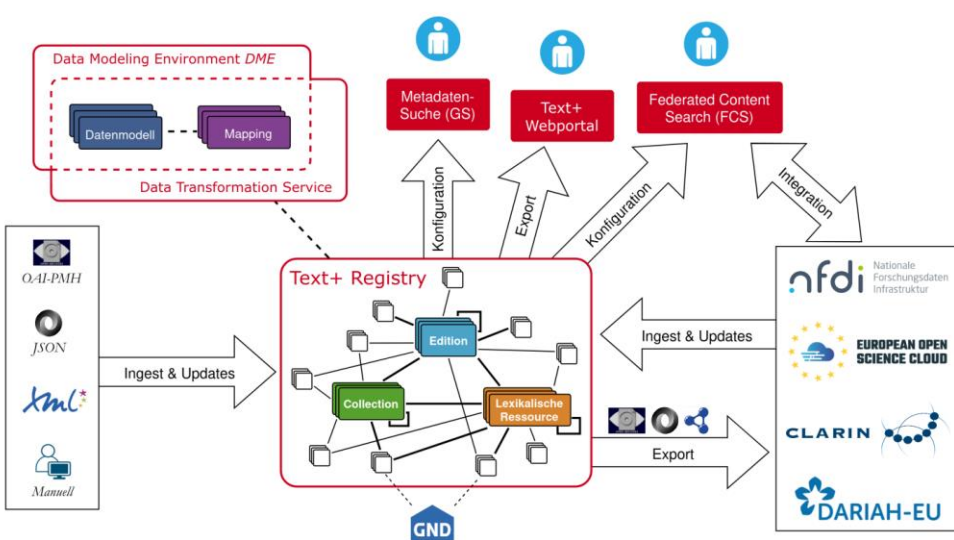
Die Text+ Registry ist ein zentrales, domänenübergreifendes Recherche- und Informationsinstrument, das Ressourcen wie lexikalische Ressourcen, Collections und Editionen erfasst, miteinander in Beziehung setzt und vernetzt. Die Registry will hierbei bestehende Verzeichnisse und Kataloge nicht ersetzen, sondern diese durch das Angebot eines forschungsunterstützenden ‚one stop shop‘ ergänzen. Daten werden in der Registry angereichert und über Schnittstellen wieder zur Verfügung gestellt, was die Anschlussfähigkeit der Registry an übergreifende Strukturen und Angebote der NFDI insgesamt (z.B. Wissensgraphen) ermöglicht. Eine intuitive Nutzer:innenführung sowie ein zweckdienliches und hinreichend nachvollziehbares Set an Mindestaufnahmekriterien sollen dazu beitragen, in enger Zusammenarbeit mit der Community möglichst viele Ressourcen in unterschiedlicher Tiefe zu verzeichnen.

Herausforderungen und Grenzen

Die Registry muss hochgradig heterogene (Meta)Daten integrieren. Diese Heterogenität ist zum einen sowohl Ausdruck der Spezifika der einzelnen Datendomänen als auch der Anforderungen der mit ihnen verbundenen Scientific Communities. Zum anderen ist sie auch der vielgestaltigen Landschaft an potentiell Datengebenden geschuldet, die sich z.B. in unterschiedlichen Strukturierungsgraden der (Meta)Daten ausdrückt. Text+ ist für den Aufbau und die langfristige Pflege der Inhalte der Registry unmittelbar auf die Mitwirkung einer breiten Community aus Forschenden, Lernenden und Lehrenden angewiesen. Unterstützung hierfür erfolgt durch die Bereitstellung von unterschiedlichen Werkzeugen und Schnittstellen für den Ingest und die Kuratation von Daten, einschließlich eines Versionierung unterstützenden Redaktionssystemes.

Mehrwerte und Nutzen

Der übergreifende Ansatz ermöglicht es Datengeber:innen, durch die Integration in die Text+ Registry die Sichtbarkeit ihrer Ressourcen signifikant zu erhöhen. Für Nutzende stellt die Registry einen zentralen Zugangspunkt zu vorhandenen Ressourcen dar und bietet Forschenden so eine schnelle und treffsichere Suche nach relevanten Sprach- und Textdaten verschiedener Datenzentren und -quellen. Zusätzlich stellen Querverweise und Beziehungen zwischen den Ressourcen – sowohl innerhalb als auch jenseits der einzelnen Datendomänen – diese in einen breiteren Kontext. Solchermaßen ist die Registry vor allem der Findability der FAIR-Prinzipien verschrieben.



Technische Komponente

Auf technischer Ebene fungiert die Registry als zentrale Komponente für die Beschreibung, Kontextualisierung und Vernetzung von Text+ Ressourcen. Neben Möglichkeiten zur manuellen Anfertigung und Kuratation von Ressourcenbeschreibungen durch Datengeber:innen und Nutzer:innen implementiert die Registry – auch auf Basis weiterer Text+ Dienste wie des Data Modeling Environment (DME) – Funktionalitäten für einen flexibel anpassbaren Import von Beschreibungen aus bestehenden Systemen und Katalogen. Mit Hilfe der durch die Registry angebotenen Schnittstellen können Dienste wie die Federated Content Search (FCS), Metadatenuche und das Text+ Webportal auf Ressourcenbeschreibungen zugreifen. Angebotene Schnittstellen sind jedoch gleichermaßen auch über die Projektgrenzen von Text+ hinaus nutzbar, wodurch ein Austausch von Informationen mit anderen Initiativen ermöglicht bzw. erleichtert wird.

Ressourcen- und Entitätennetzwerk

Text+ Ressourcen weisen inhärente Eigenschaften auf, die je nach Datendomäne variieren können. Die differenzierten Datenmodelle der einzelnen Domänen sorgen einerseits dafür, dass Schnittmengen in Ressourcenbeschreibungen für die übergreifende Betrachtung aller Ressourcen herangezogen werden können, andererseits aber auch spezifische Eigenschaften von Editionen, Collections und lexikalischen Ressourcen jeweils Berücksichtigung finden. Eine Eigenschaftsklasse, die dabei für alle Ressourcen von Bedeutung ist, besteht in unterschiedlich typisierten Beziehungen zwischen Ressourcen, also bspw. Teil-Ganzes-Beziehungen. Durch Bezüge zwischen Collections, Editionen und lexikalischen Ressourcen und insbesondere auch deren Kontextualisierung anhand weiterer Entitäten wie Organisationen, Personen, Projekten und Werkzeugen entstehen Ansichten, die für eine übergreifende Darstellung der Text+ Ressourcen ebenso nachgenutzt werden können, wie auch für die Herstellung domänenspezifischer, weiterführender Dienste.

Die Registry im Kontext

Die Registry bildet den zentralen Zugang zum Gesamtangebot eines föderierten Netzwerks. Sie bildet damit ein wesentliches Element für den Austausch von Text+ mit einer breiten Community aus Forschenden, Lernenden und Lehrenden einerseits, und Infrastrukturangeboten anderer Konsortien bzw. der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) insgesamt, indem beispielsweise eine Anschlussfähigkeit an Wissensgraphen vorgesehen ist. Die Registry von Text+ bildet dadurch einen Beitrag ganz unter dem Leitbild einer bundesweit vernetzten NFDI über die einzelnen Angebote und Services der Konsortien hinaus. Die am Aufbau der Registry beteiligten Kolleginnen und Kollegen sind folglich auch in den sogenannten Sektionen der NFDI vertreten, in denen die Vision einer "One NFDI" über den Aufbau von Basisdiensten realisiert wird.

Das NFDI-Konsortium Text+ wird gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, Projektnummer: 46033370

www.text-plus.org

